

Erst Karl Schmid hat in einer sehr umsichtigen und kritischen Untersuchung 1966 über „Probleme um den „Grafen Kuno von Öhningen““ zeigen können, „daß der ‚Kuno von Öhningen‘ genannte Graf tatsächlich gelebt haben muß“⁸.

Überzeugend ist vor allem der von Schmid entdeckte zeitgenössische Eintrag *Cuonradus comes* im Reichenauer Verbrüderungsbuch aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Die Identität mit dem in der Welfengenealogie genannten *Chuono nobilissimus comes* ergibt sich daraus, daß der *Cuonradus comes* im Reichenauer Verbrüderungsbuch an der Spitze einer Folge von zehn Namen steht, von denen nicht weniger als acht in der Welfengenealogie und -historie als Namen von Angehörigen des Grafen Kuno genannt werden. Stammtafel 1 mag das vor Augen führen. Darauf sind zunächst die Namen der Welfengenealogie eingetragen, in runden Klammern Ergänzungen der Welfenhistorie und fett gedruckt die von mir von [1] bis [10] nummerierten Namen der Memorialnotiz:

.....	[7] <i>Richlint</i> [8] <i>Ruo-</i>
.....	<i>dolf</i> [9] <i>Vuelf Hein-</i>
[1] <i>Cuonradus comes</i>	<i>rich</i> [10] <i>Heinrich</i>
[2] <i>Liutoldus laicus</i>	
[3] <i>Cuonradus laic.</i>	 ⁹
[4] <i>Herimannus</i>	
[5] <i>Ita</i> [6] <i>Iúdita</i>	

Außer dem Grafen Kuno/Konrad [1] treten die Namen seiner Söhne Liutold [2] und Kuno/Konrad [3], seiner Tochter Ita [5], deren Gemahl Rudolf [8] und zweier Söhne Welf [9] und Heinrich [10] sowohl in der Memorialnotiz als auch in der Welfengenealogie auf. Da der Name Welf außerhalb des Welfenhauses nicht bekannt ist, ist eine zufällige Übereinstimmung der Namen völlig auszuschließen. Die Memorialnotiz kann

eines ‚Grafen‘ Kuno von Öhningen“ (S. 102 f.). Der hier als Beleg zitierte Fritz C u r s c h m a n n, Zwei Ahnentafeln (1921) S. 50 urteilt aber erheblich vorsichtiger: „In dieser Form ist die Überlieferung des 12. Jahrhunderts sicher entstellt, wir kennen die Familienverhältnisse Ottos d. Gr. gut genug, um mit Sicherheit sagen zu können, daß er keine Tochter Richlint gehabt hat, wenigstens keine, die heran-gewachsen ist, geheiratet und Nachkommenschaft gehabt hat. Daß genannte Richlint irgendeine Verwandte des ludolfingischen Hauses war, bleibt möglich.“

⁸) S c h m i d, Öhningen (wie Anm. 6), S. 81.

⁹) S c h m i d, Öhningen S. 82 und Tafel 13: Liber confraternitatum Augiensis pag. cxxxv (Zentralbibl. Zürich Ms. Rh. hist. 27). Datierung S c h m i d S. 83–84.